

Alte Reithalle noch ohne Website

Theater und Klassik werden im Programm der Aarauer Spielstätte strikt getrennt. Dies könnte sich künftig ändern.

Daniel Vizontini

Die Alte Reithalle in Aarau hat keine eigene Website. Hauptveranstalter Bühne Aarau (für Theater, Tanz, Musik oder Zirkus) und Argovia Philharmonic (Klassik) nutzen die renovierte Spielstätte, kommunizieren ihre Anlässe aber getrennt. Dies führt je nachdem zu Verwirrungen: Wer die Situation in Aarau nicht kennt und wissen will, was in der Alten Reithalle so läuft, wird über Google auf die Website der Bühne Aarau geleitet, wo aber nur die Anlässe deren Sparte aufgeführt sind. Für Klassikkonzerte muss man eigene Website von Argovia Philharmonic aufsuchen. Anlässe externer Veranstalter werden auf keiner der Seiten gezeigt.

Einwohnerin Esther Belsler Gisi (Pro Aarau) reichte deshalb Ende 2021 einen Vorstoss für eine eigene Website für die Alte Reithalle ein. Der Stadtrat antwortete damals, dies werde noch vertieft abgeklärt. Seitdem liefen Gespräche, wie der Verein Arta (Alte Reithalle Tuchlaube Aarau) auf Anfrage bestätigt. Präsidentin ist alt Ständerätin Christine Egerszegi. Die Stadt hat den Be-



Die Alte Reithalle in Aarau nach der Sanierung. Bild: Luca Zanier

trieb der Alten Reithalle an Arta übertragen. Eine mögliche Website müsste also vom Verein umgesetzt werden. Laut Christine Egerszegi sei dies nach dem Parlamentsvorstoss besprochen worden. «Wir haben dem Stadtrat den Vorschlag gemacht, dass Aarau Info unter ihrer Website ein solches Fenster macht.»

Aarau Info ist die touristische Informationsstelle für die Region und als Stiftung organisiert. Wie Geschäftsführerin Danièle Turkier erklärt, wird inzwischen ein Kalender für Veranstaltungen in

der Alten Reithalle auf der Website von Aarau Info geführt. Eine solche Auflistung von Anlässen in einer Untersektion der Website bringt aber kaum etwas, um die Alte Reithalle als national bedeutende Spielstätte zu vermarkten, so wie dies mal der Plan war. Dabei hat Stadt die Adresse reithalleaarau.ch schon seit längerem erworben, nutzt diese aber nicht.

«Wir haben Bühne Aarau darauf hingewiesen, dass wir eine Website zur Alten Reithalle beigrüssen, damit der Brand aufgebaut werden kann und die Kun-

den übersichtlich sehen können, welche Veranstaltungen stattfinden», sagt Danièle Turkier. Weitere Massnahmen müssten mit Bühne Aarau geklärt werden, mehr könne man nicht sagen.

Arta spielt den Ball an die Stadt zurück

In einer ersten Anfrage sagte Christine Egerszegi: «Eine spezielle Website für die Alte Reithalle selber zu betreiben, sehen wir nicht. Eine Lösung über Aarau Info wäre sinnvoll.» Auf Nachfrage präzisiert sie nun: Man könnte eine Website ähnlich wie die der Bühne Aarau, einfach mit dem vollen Programm der Reithalle, unter reithalleaarau.ch umsetzen. «Wir machen das selbstverständlich, wenn die Stadt mit diesem Wunsch an uns gelangt.»

Tatsächlich ist die Website der Bühne Aarau ziemlich übersichtlich, modern und nutzerfreundlich und auch die Programme in Papierform sind ansprechend gestaltet. Christine Egerszegi stellt die Möglichkeit in den Raum, dass dort künftig auch die Klassik-Anlässe von Argovia Philharmonic aufgeführt werden könnten. Oder aber auch nur,

dass sich die Websites beider Veranstalter gegenseitig verlinken.

Gibt es Widerstände seitens der Theaterschaffenden?

Zu Beginn war der Eindruck entstanden, dass es seitens Bühne Aarau Widerstände gibt für eine gemeinsame Website. Schliesslich hatten sich für das Möglichen der grossen Theaterbühne in Aarau nach über zehn Jahren Kampf drei Theatervereine auflösen müssen. Dazu ist die Reithalle nebst der Tuchlaube nur ein Spielort der Bühne Aarau. Der Grundgedanke, zwei Bühnen ebenbürtig zu bespielen, könnte vielleicht verwässert werden.

Egerszegi verneint: «Es gibt keinen Widerstand. Bisher war man gemeinsam der Meinung, dass Aarau Info ideal wäre für alle Veranstaltungen», auch die im KuK oder KIFF. «So laufen auch die jetzigen Gespräche.» Man werde das Thema Website an der nächsten Zusammenkunft von Arta und Philharmonic anschauen. «Offensichtlich ist das aber fürs Publikum kein grosses Problem. Alle Vorstellungen werden ausserordentlich gut besucht. Das ist doch das Wichtigste.»

Einwendungen gegen geplante Familienwohnungen

Rombach Die Pensionskasse der UBS plant am Giessenweg im Küttiger Ortsteil Rombach eine Arealüberbauung mit 16 Familienwohnungen, verteilt auf zwei Mehrfamilienhäuser. Dazwischen ist gemäss Baugesuch ein grosser Innenhof mit Familiengärten, Spielplätzen sowie einem Gewächshaus geplant. Auf eine Tiefgarage wird verzichtet.

Gegen das Baugesuch sind innert Auflagefrist mehrere Einwendungen eingegangen, wie Pius Lang, Leiter Abteilung Bau, auf Anfrage sagt. Dabei handle es sich ausschliesslich um Einwendungen von Privatpersonen: «Tendenziell richten sich die Einwendungen gegen die Einpassung ins Quartierbild, den Umgang mit dem bestehenden Baubestand, die Bauhöhe und Grenzabstände sowie die Parkierung und deren Immissionen.» (azr)

Nachrichten

Stadt entsiegelt Platz hinter der Markthalle

Aarau City-Managerin Romana Waller hatte es letzte Woche als mögliche Massnahme erwähnt, jetzt wird es bereits konkret: Heute Donnerstag werden auf dem Färberhöfli hinter der Markthalle zwei sogenannte Baumscheiben entsiegelt, also die dem Baum zugestandene Bodenfläche. Das hat die Stadt gestern mitgeteilt. Durch die Entsiegelung der Flächen unterstütze man die Stadtbäume in ihrem Wachstum; die Stadtbäume wiederum spielten eine grosse Rolle bei der Regulation des Stadtklimas. Aufgrund des vom Einwohnerrat überwiesenen Postulats «Entsiegelung von Restflächen» würden nun solche Massnahmen auf dem ganzen Stadtgebiet ergriffen, so die Mitteilung weiter. (ksc)

Kantonsspital Aarau mit der «Woche des Gehirns»

Kantonsspital Aarau In der Woche vom 13. bis 16. März steht im KSA das menschliche Gehirn im Fokus. Die Vorträge ab 18 Uhr im Hörsaal Haus 1 werden auch als Livestream übertragen unter www.ksa.ch/brainweek. Themen sind zum Beispiel «Schwindel bei Schlaganfall», «Wenn das Gleichgewichtsorgan ausfällt», «Neue Behandlungsmöglichkeiten von Kopfschmerzen», «Warum greift das Immunsystem unser Hirn an?» oder «Gibt es einen Durchbruch in der Behandlung von Alzheimer?» (az)

Prominente Gäste reden über Fachkräftemangel

Gränichen Gemeinderat und Gewerbeverein wollen den Austausch mit lokalen Firmen fördern und Herausforderungen gemeinsam anpacken. Am 30. März ab 18 Uhr findet im Werkhof Moortal ein Podium zum Thema Arbeitskräftemangel statt, mit prominenten Gästen wie Martina Zubler, Benjamin Giezendanner, Hans-Peter Zehnder, Claudio Mazzei. (az)

Goethes Faust als musikalische Collage

Kammerchor Aarau und ASTOR Chor und Orchester erzählen das Drama abwechslungsreich nach.

Sibylle Ehrismann

Eine originelle Programm-Idee! Der aus Möriken stammende Dirigent Ramin Abbassi suchte als Leiter des Aarauer Kammerchors nach einem grösseren oratorischen Werk und stiess dabei auf Hector Berlioz' «La damnation de Faust». Da kam ihm die Idee, Auszüge aus verschiedenen Faust-Vertonungen zu einer bunten musikalischen Collage zusammenzustellen. Der Aufwand für diese Aufführung ist beträchtlich, der Kammerchor Aarau und der ASTOR Chor samt Orchester stemmen das Projekt mit vereinten Kräften, dazu kommen vier namhafte Solisten.

Goethes «Faust»-Drama ist vielen bekannt, es gehört zur Pflichtlektüre in den Schulen. Goethe schildert darin das rastlose Streben nach Wissen und die nie gesättigte Begierde eines Menschen, der mit seinem Leben unzufrieden ist und immer noch mehr will. Um sein Verlangen nach Erkenntnis und Lust zu stillen, verschreibt sich Faust dem Teufel und zerstört das Leben eines unschuldigen Mädchens.

Schmissige Marschlieder und verspielte Kanons

Diesen Stoff haben viele Komponisten aufgegriffen, vor allem die Romantiker im 19. Jahrhundert identifizierten sich gerne mit Faust, strebten sie doch nach grösseren Dimensionen und farbenreicheren Orchestern. Besonders der Franzose Hector Berlioz (1803-1869) bemühte sich in seiner Instrumentations-



Ramin Abbassi und der Kammerchor Aarau.

Bild: Sibylle Ehrismann

lehre um schillerndere Klangfarben, sein Lehrbuch ist noch heute ein Standardwerk für Komponisten.

Begeistert von Goethes «Faust» schrieb Berlioz in französischer Sprache seine vierteilige «Légende dramatique» mit dem Titel «La damnation de Faust» (Fausts Verdammnis). Das Werk dauert zwei Stunden und hat opernhafte Charakter, ist aber eher eine Chorsinfonie. Und es fordert neben dem grossen Orchester einen Doppelchor und vier Solisten. Die konzertante Uraufführung fand 1846 denn auch in einem Opernhaus statt, in der Opéra-Comique in Paris.

Natürlich sprengt dieses Werk eigentlich die Aarauer Verhältnisse, die Alte Reithalle bietet jedoch den idealen Raum dafür. Dennoch ist es mutig, dass die beiden jungen künstlerischen Leiter Ramin Abbassi und Mattis Sussmann dieses Werk zum Ausgangspunkt für ihre Faust-Collage wählten. «Es war gar nicht so schwierig, Berlioz's Werk stilistisch mit Schumann und Liszt zu verbinden», erzählt Ramin Abbassi. «Seine Musik ist zwar sehr verspielt, aber er arbeitet eher mit einfachem musikalischem Material.»

Zu diesem französischen Drama passen Robert Schumanns «Szenen aus Goethes

Faust» gut. «Hiervon haben wir die eher melancholisch-dramatischen Nummern ausgewählt», so Abbassi. Dazu kommen das berühmte Schubert-Lied «Gretchen am Spinnrad», welches Franz Liszt für Orchester eingerichtet hat, und ein Stück von Liszt selbst. Aus all diesen Werken eine stimmige, musikalische Collage zusammenzustellen, ist eine Herausforderung für sich. Dabei erklingen schmissige Marschlieder, verspielte Kanons und elegische Hymnen in deutscher und französischer Sprache.

Wie schwierig sind solche stilistischen und sprachlichen Wechsel für den Chor? «Franzö-

sisch und Deutsch sind auch sonst etablierte Sprachen für den Chor, meint Abbassi. «Wir haben zudem noch ein lateinisches «Dies irae» eingefügt. Aber natürlich muss man gerade die stilistischen Wechsel intensiv üben, wir sind schon seit September am Proben.»

Ehemalige und Studierende musizieren gemeinsam

Den Mut zu solch chorischen Grossprojekten haben Ramin Abbassi und Mattis Sussmann nicht von ungefähr. Sie besuchen beide die Alte Kantonschule in Aarau und erlebten die grandiosen Choraufführungen des engagierten Musiklehrers Thomas Baldinger mit. Und beide singen sie noch heute in einem Vokalensemble zusammen.

Auch bei der Gründung des ASTOR Musikvereins 2011 waren sie beide beteiligt, in der Zwischenzeit ist dieses «Aarauer Studentenorchester» zu einem etablierten Chor mit Orchester geworden, die Leitung teilen sich Abbassi und Sussmann in bestem Einvernehmen. Bei ASTOR musizieren Ehemalige und Studierende seit Jahren zusammen, rund siebzig Aktive aus der Region pflegen so ihr wertvolles Hobby auf hohem Niveau weiter. Darauf dürfen die Aarauer durchaus etwas stolz sein.

Aarau, Alte Reithalle: Sa., 11. März, 19.30 Uhr; So., 12. März, 17 Uhr; Tickets: www.kammerchor-aarau.ch oder bei «aarau info», Metzgergasse 2, Aarau (nur Kauf).